

## Struwwelpeter in Vorarlberg

BUNDESMINISTERIUM FÜR SOZIALE SICHERHEIT  
GENERATIONEN UND KONSUMENTENSCHUTZ

Wer kennt sie nicht - die Geschichten vom Struwwelpeter von Heinrich Hoffmann aus dem Jahr 1844? Jedem von euch werden die Geschichten vom Suppenkaspar und vom Daumenlutscher ein Begriff sein! Hoffmann erzählt im „Struwwelpeter“ Geschichten von Kindern, die nicht brav sind, nicht auf ihre Eltern hören und denen deshalb schreckliche Dinge widerfahren. So verhungert zum Beispiel der Suppenkaspar, weil er sich weigert, seine Suppe zu essen („Nein, meine Suppe ess ich nicht“), der Friederich, der Tiere quält, wird dadurch bestraft, dass der Hund ihn in das Bein beißt; Paulinchen verbrennt, weil sie mit dem Feuerzeug spielt. Der Fliegende Robert wird mit seinem Regenschirm vom Wind weggetragen, weil er bei Sturm trotz Verbot der Eltern aus dem Haus geht („Wo der Wind sie hingetragen, ja, das weiß kein Mensch zu sagen.“) und dem Konrad werden vom Schneider die Daumen abgeschnitten, weil er ständig daran lutscht („Ohne Daumen steht er dort, die sind alle beide fort.“).



Der Struwwelpeter ist die Titelfigur des gleichnamigen Kinderbuches des Frankfurter Arztes Dr. Heinrich Hoffmann. Es gehört zu den erfolgreichsten deutschen Kinderbüchern

Ein Lied vom Struwwelpeter können der Kinderchor der Musikhauptschule Lingenau sowie das Jugendblasorchester der Bezirke Dornbirn, Bregenz und Bregenzerwald (Vorarlberg) singen: Sie beschäftigten sich im Oktober intensiv mit den zehn Kurzgeschichten des „Struwwelpeters“.

*„Ich habe die Teilnahme am „Struwwelpeter“ nicht bereut. Die Musik von Murat Üstün klang anfangs etwas fremd, hat mir aber von Probe zu Probe besser gefallen. Das Projekt war eine sehr schöne Erfahrung.“*

Carina Zengerle, 15, Klarinette

„Ich wollte den Jugendlichen eine musikalische Herausforderung bieten und sie an die zeitgenössische Musik herantführen!“, erklärt Wolfgang Bilgeri (Bezirkskapellmeister von Bregenzerwald), der die Idee zum „Struwwelpeter“-Projekt hatte. Der Vorarlberger Komponist Murat Üstün vertonte die antiquierten und moralisierenden Geschichten und gab ihnen einen modernen Charakter. Durch die unterschiedlichen Melodien und Stilrichtungen wurde das Werk sehr abwechslungsreich für den Zuhörer.

In fünf intensiven Proben erarbeitete das Orchester, das auch 46 MusikerInnen aus zwölf unterschiedlichen Vereinen bestand, unter der Leitung von Wolfgang Bilgeri das anspruchsvolle Werk. Dazu kamen schließlich noch der Chor mit 33 Kindern sowie ein Erzähler.



Am 27. Oktober wurde das Werk in Vorarlberg uraufgeführt. Zu den einzelnen Stücken wurden die Originaltexte des „Struwwelpeters“ gelesen. Das Projekt ist sowohl bei den mitwirkenden Jugendlichen als auch beim zahlreich erschienenen Publikum sehr gut angekommen:

*„Es war ein tolles Gefühl, bei der Uraufführung des „Struwwelpeters“ dabei zu sein. Ich habe musikalisch viel dazu gelernt. Viel Spaß hat mir auch gemacht, mit anderen Jugendlichen ein Projekt auf die Beine zu stellen.“*

Tobias Haller, 16, Bariton

Das Jugendblasorchester der Bezirke Dornbirn, Bregenz und Bregenzerwald sowie der Chor der Musikhauptschule Lingenau bei der Uraufführung des „Struwwelpeters“ in Hittisau in Vorarlberg

Solltet auch ihr Interesse haben, dieses Stück mit eurem Jugendorchester aufzuführen, richtet euch bitte an Bezirkskapellmeister Wolfgang Bilgeri: 0664/1052878; bi.wo@aon.at